

Der Remsthal-Bote.

Amis- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile aber deren Raum 3 kr.

Nr 109. Fünfunddreißigster Jahrgang. Donnerstag den 24. September 1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Bei dem am 24. August d. Js. zu Waiblingen abgehaltenen Particular-Fest, wurden von den ausgesetzten Preisen für Viehzucht zuerkannt.

Für Zuchtfarren:

- I. Preis an Carl Häfner in Neustadt.
- II. " " Paul Märtterer in Waiblingen.
- III. " " Deconom Lauer in Bräuningsweiler.
- IV. " " Ernst Schäfer in Hahnweiler.
- V. " " Deconom Goll in Steinach.
- VI. " " Deconom Hinderer in Hochdorf.

Nachpreise:

- I. Preis an Carl Brust in Bittensfeld.
- II. " " Deconom Blessing in Hegnach.
- III. wurde nicht vergeben.

Für Kälberfarren:

- I. Preis an Paul Märtterer, Löwenwirth in Waibl.
- II. " " Carl Häfner in Neustadt.
- III. " " Deconom Kleiberer in Bittensfeld.
- IV. " " Gottlob Krauter in Kleinheppach.
- V. " " die Gemeinde Großheppach.

Für Kalbeln:

- I. Preis an Ziegeleibesitzer Detinger in Enderbach.
- Die prämiirten Diensthoten wurden schon früher bekannt gemacht.

- II. Preis an Johannes Märtterer in Neustadt.
- III. " " Schultzeiß Gnamn von Hohenacker.
- IV. " " Friedr. Singer, Päder von Großheppach.
- V. " " Gottlieb Gläser von Strümpfelbach.
- VI. " " Jakob Haag von Schwaikheim.

Nachpreise:

- I. Preis alt Kronenwirth Kaufmann in Korb.
- II. " " Johannes Müller in Korb.
- III. " " Ferdinand Schnell in Waiblingen.

Für Eber:

- I. Preis an Christoph Wolfgang in Winnenden.
- II. " " Gottlob Häcker in Waiblingen.
- III. " " Josef Bauer, Müller in Großheppach.

Für Mutterschweine:

- I. Preis an Abraham Lapple in Waiblingen.
- II. " " Johann Georg Lauer von Hohenacker.
- III. " " Christian Holzwarth in Waiblingen.
- IV. " " Ferdinand Schnell in Waiblingen.

Zur Beurkundung:
Vereinssecretär.

Waiblingen.

Steuer-Einzug.

Diejenigen, welche an der neuen Steuer pro 1874/75 die nun auf 4 Monate verfallene Rate nach Maßgabe der Größe der vorjährigen Steuer noch nicht bezahlt haben, werden hiemit zu unverweilter Bezahlung aufgefordert, da die Stadtpflege nicht allein dringende Zahlungen zu machen, sondern auch jeden Monat Staatssteuer und Amtsschaden an die Amtspflege abzuliefern hat.

Solche welche trotz der mehrmaligen Aufforderung zur Zahlung unter Executionsandrohung immer noch mit Steuer vom vorigen Jahre im Rückstande sind, erhalten jetzt Execution, womit die Polizeibehörden bereits beauftragt sind.

Den 22. Sept. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Wer

Weinbergschütz

werden will hat sich am nächsten Freitag präcis Morgens 7 Uhr auf dem Rathhaus zu melden.

Den 23. Sept. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Sandlagerungsplätzeverpachtung.

Sämmtliche Sandlagerungsplätze an der Rems werden am nächsten Mittwoch den 30. ds. Mts. Morgens 7 Uhr wiederholt auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 24. Sept. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Gefundenes Geld.

Ein Portemonnaie mit mehreren Gulden Münze, wurde am Markt hier gefunden. Der Eigenthümer hat binnen 10 Tagen sich zu melden.

Den 24. Sept. 1874.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.
Unterzeichneter hat zwei kupferne

Brennhäfen

sammt Kühlständen zu verkaufen.
Kaufmann Güterbeförderer.

Waiblingen.

Eine

Dörre

mit 5 Schübladen hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

1/2 Mrg. 20 Ath. Acker am Beinstener Weg und ein starkes Viertel rothe Kartoffel hat zu verkaufen.

Gottl. Feyer, sen.
Schuhm.

Waiblingen.

Zu vermietthen ein heizbares

Zimmer

und zwei Schlafstellen zu billigem Preise.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Korb.

Mezelsuppe.

Unterzeichneter ladet auf Samstag u. Sonntag zur Mezelsuppe bei neuem Sauerkraut höflichst ein.
Schallmüller,
zur Eintracht.

Waiblingen.

Haus- und Garten-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Rathschreiber Fritz Wittwe hier, kommt das vorhandene Haus in der Rommelshäuser Vorstadt mit Hofraum und Garten, am

Donnerstag, den 1. Oktbr. d. J. Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Liebhaber werden zu dieser Aufstreichsverhandlung mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Masserverwalter Gemeinderath Stüber zu näherer Auskunftsertheilung bereit ist. Den 22. Sept. 1874.

Waifengericht.
Vorstand **Stel.**

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Beim K. Oberamt dahier ist folgendes Dankfagungsschreiben eingekommen:

„Dem Königlichen Oberamt fühle ich mich verpflichtet, nachdem nunmehr von „sämmlichen Truppentheilen genaue Berichte eingelaufen, meinen Dank auszusprechen für die wahrhaft herzliche und ausgezeichnete, gastfreie Aufnahme „welche den Truppen auf dem Marsche zu den Herbstübungen geworden ist, „und bitte ich das K. Oberamt ganz ergebenst, die betheiligte **Stadtgemeinde Waiblingen** im Namen der 26. Division (1. Königlich Württembergische) meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.“

Baron Kollwitz,

General-Major und Divisions-Kommandeur.

Diese Dankfagung wird hiemit den betr. Quartierträgern auf diesem Wege zur Kenntniß gebracht.

Den 22. Sept. 1874.

Stadtschultheißenamt.
Stel.

Neuer Wein.

Meinen verehrlichen Kunden, sowie den Herren Wirthen im Allgemeinen mache die ergebene Anzeige, daß meine ersten neuen Weine (weiß) schon Ende dieser Woche hier eintreffen und können Aufträge hierauf bei sehr annehmbarem Preis jedenfalls vom nächsten Freitag Mittag den 25. ds. an, ausgeführt werden.

Bei Abnahme eines Fasses von ca. 600 Liter kann der Wein auf dem Bahnhofe hier direkt in Empfang genommen werden.

Stuttgart.

Moritz Löwenthal,

Friedrichstraße 13.

Crailsheim.

Pferdeverkauf.

Die Unterzeichneten setzen von 24 schweren Zugpferden 16 bis



18 Stück dem Verkaufe aus. Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Zeit ein Kauf unter der Hand gegen baare Bezahlung abgeschlossen werden kann.

Lautenschlager & Cie.

Korb.

Haus-Verkauf.

Wegen Erwerbung eines andern Anwesens bin ich gesonnen, mein an der Straße von Schorndorf

nach Winnenden liegendes Haus zu verkaufen. Dasselbe besteht in zwei freundlichen, sommerigen Wohnungen, 2 Küchen und zwei Kammern, Scheuer, nebst geräumiger Stallung und 2 gewölbten Kellern, außerdem bedeutender Hofraum und Gemüsegarten. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

G. Munk, Landwirth.

NB. Es würde sich dieses Anwesen wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb besonders zu einer Wirthschaft eignen.

D. D.

Gegen jeden alten Husten, Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindelstichhusten ist der Mayer'sche

weiße Brust-Syrup

das sicherste und beste Hausmittel.

Nur echt bei **G. C. Schaal.**

Korb.

Mt Georg Ellwanger verkauft ungefähr vierzig Cubit schuh

Kirschenbäumenes Holz

in 5 Stücken. Die Liebhaber sind bis nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr ins Gasthaus zum Löwen freundlichst eingeladen.



Ein beinahe noch ganz neues 3 1/2 eimeriges gutes

Ovalfaß

hat zu verkaufen.

Kaufmann **Heim**
in Stetten.

Waiblingen.

Eine gute

Mostpresse

hat um billigen Preis zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Tages-Neuigkeiten.

Bekanntmachung, betreffend außerordentliche Züge am 27., 28., 29., 30. September d. J. aus Anlaß des Volksfestes in Cannstatt.

Am Sonntag den 27. d. M. werden die im Sommerfahrplan aufgenommenen außerordentlichen Züge für Sonn- und Festtage auf der Strecke Stuttgart—Schorndorf

Stuttgart, Abg. 2 Uhr — Min. Nachm.,
Schorndorf, Anf. 3 Uhr 22 Min. Nachm.,
Schorndorf, Abg. 6 Uhr 30 Min. Abds.,
Stuttgart, Anf. 8 Uhr — Min. Abds.

nicht ausgeführt, dagegen fährt am 27. September ein Vorauszug vor dem fahrplanmäßigen Zug 57 von Cannstatt nach Schorndorf

Cannstatt, Abg. 7 Uhr 30. Min. Abds.,
Schorndorf, Anf. 8 Uhr 30 Min. Abds.

Am 28., 29., 30. September werden folgende außerordentliche Züge ausgeführt:

Am Montag den 28. Septbr.

Von Stuttgart nach Schorndorf.

Stuttgart, Abg. 5 Uhr 10 Min. Abds.,
Cannstatt, Abg. 5 Uhr 20 Min. Abds.,
Waiblingen, Abg. 5 Uhr 46 Min. Abds.,
Schorndorf, Anf. 6 Uhr 18 Min. Abds.

Am Dienstag den 29. Septbr.

Von Schorndorf nach Stuttgart.

Schorndorf, Abg. 7 Uhr 40 Min. Morgs.,
Waiblingen, Abg. 8 Uhr 22 Min. Morgs.,
Cannstatt, Abg. 8 Uhr 47 Min. Morgs.,
Stuttgart, Anf. 8 Uhr 55 Min. Morgs.

Von Stuttgart nach Schorndorf.

Stuttgart, Abg. 5 Uhr 10 Min. Abds.,
Cannstatt, Abg. 5 Uhr 20 Min. Abds.,
Waiblingen, Abg. 5 Uhr 46 Min. Abds.,
Schorndorf, Anf. 6 Uhr 18 Min. Abds.,

Von Cannstatt nach Schorndorf.

Cannstatt, Abg. 7 Uhr 30 Min. Abds.,
Waiblingen, Abg. 7 Uhr 56 Min. Abds.,
Schorndorf, Anf. 8 Uhr 30 Min. Abds.

Bemerkungen.

Am 29. und 30. September findet im Gilzug 55 von Stuttgart bis Schorndorf Personenbeförderung in Cl. III. nicht statt und werden deshalb in Stuttgart, Cannstatt, Waiblingen auf Gilzug 55 Billets III. Cl. nicht abgegeben und können auch Retourbillets III. Cl. auf genannter Strecke für diesen Gilzug nicht benützt werden. Dagegen geht am 29. und 30. September um 5 Uhr 10 Min. Abends ein außerordentlicher Personenzug, welcher Wagen III. Cl. führt, von Stuttgart nach Schorndorf, mit Ankunft daselbst um 6 Uhr 18 Min. Abends, und können Weiterreisende dort in den um 6 Uhr 27 Min. Abends in Schorndorf

abgehenden Gilzug 55 übergehen und bei Lösung eines Zuschlags-Billets für Schnellzüge die Cl. III. des Gilzugs benutzen.

In Cannstatt erfolgt die Billetabgabe nach den Stationen der Remsbahn, Brenzbahn und der oberen Jagstbahn nicht an den Kassenschaltern des Bahnhofgebäudes, sondern ausschließlich nur an einer auf dem dortigen Bahnhofsplatze angebrachten, mit „Richtung Aalen“ bezeichneten Kassenbude.

Weitere Einrichtungen zur Billetabgabe in Cannstatt werden durch Plakate besonders bezeichnet.

Stuttgart, 22. Sept. Heute Abend wird der Bau des Thurmes der St. Johannes-Kirche durch Verfertigung der obersten Kreuzblume vollendet werden.

Stuttgart, 21. Sept. (Landesproductenbörse.) Seit acht Tagen haben wir eine prachtvolle Witterung, wodurch namentlich die Hopfenernte sehr befördert wurde, doch hat man sich in Betreff des Ergebnisses in den meisten Gegenden etwas überschätzt. Einzelne Berichte von auswärts bekunden im Getreidegeschäft eine etwas festere Tendenz, ohne daß übriggus die Preise hiedurch eine wesentliche Aenderung erfahren haben. Auch an den süddeutschen Märkten herrschte bessere Nachfrage, da eben die Zufuhren von fremdem Getreide immer schwächer werden und deshalb die Müller wieder den größeren Theil ihres Bedarfs mit einheimischer Waare decken. Die heutige Börse war wegen des israelitischen Festtags nur schwach besucht und in Folge dessen beschränkte sich der Verkehr größtentheils auf inländische Waare. Hopfen wurden nur wenige Ballen beigegeführt, welche sofort zu unten stehenden Preisen Abnehmer fanden.

Wir notiren: Weizen, ungarischer 7 fl., bayrischer 6 fl. 45 kr. bis 48 kr., amerikanischer 6 fl. 40—48 kr., Kernen 6 fl. 36 kr. bis 42 kr., Dinkel 4 fl. 6—12 kr., Gerste, bayerische 5 fl. 36 kr., württemb. 5 fl. 24—30 kr., ungarische 6 fl., Haber 4 fl. 24 bis 54 kr., Hopfen, neuer 140 fl., alter 60 fl.

Mehlpreise per 100 Kilogr. sammt Sack: No. 1 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. No. 2 19 fl. 30 kr. bis 20 fl. No. 3 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. No. 4 15 fl. 30 kr. bis 16 fl.

Der „Ludwigsburger Zeitung“ entnehmen wir folgendes:

Das Neckarweihinger Kleinkinderschulfest am 13. September 1874.

Sonntag, 13. Sept. wurde in Neckarweihingen ein eigenthümliches Volksfest begangen bei Einweihung der aus lauter freiwilligen Gaben erbauten neuen Kleinkinderschule. Ebenso freiwillig war zusammengelagert worden, um nicht nur die etwa 80—100 Kinder derselben, sondern auch ebensoviele benachbarte aus Poppenweiler, Hoheneck, Ludwigsburg und Kornwestheim, ja sämtliche 180 Schüler der beiden Schulen mit Kaffee, Brezeln, Most, Obst und Kuchen zu bewirthen. Da gab's denn schon einen fröhlichen Zug auf den Festplatz in der Straße hinter dem neu erbauten Hause, wo zuerst die Kleinen um die improvisirte Tribüne sich aufstellten und abwechselnd mit ihren eigenen und den aus weiterem Umkreis herbeigekommenen 10 Lehrerinnen passende Lieder sangen und Schriftstellen recitirten. Hierauf katechisirte Dr. Ebel von Hoheneck kindlich, verständlich und Alt und Jung anregend mit den Kleinen, welche sodann theils in den Saal, theils in einige Nachbarhäuser zur Bewirthung entlassen wurden. Zuvor aber hatte Pfarrer Zeller als Bauherr die Schlüssel dem Ortsvorsteher und dieser der Lehrerin mit passender Anrede übergeben.

Nun erzählte Pfarrer Zeller den Erwachsenen die Geschichte des Baues, anschließend an B. 21—24 des 118. Psalms: Das ist vom Herrn geschehen und ein Wunder vor unsern Augen. Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasset uns freuen und fröhlich dancinnen sein. O Herr hilf, o Herr laß wohl gelingen. Er führte aus, wie die seit nicht ganz 100 Jahren geschehene Einführung der Kleinkinderschulen gerade für unsere Zeit wie die Erneuerung der hiesigen vor 20 Jahren eingegangenen und endlich hauptsächlich die Erbauung dieses Hauses durch lauter Freiwilligkeit ein Werk des Herrn sei; wie auch der Tag, wenn gleich spät im Jahr, durch das Geburtsfest der Königin seine besondere Bedeutung habe, und welche Aufgaben dem eigenen Thun unter Gottes Hilfe gegeben sei durch dieses schöne, in nächster Nähe der Schule gelegene Haus.

Die geschichtliche Ausföhrung vervollständigte Pfarrer Schuster von Stuttgart, welcher ausging von Strach 5, 18: „Nichte nichts gering, es sei klein oder groß, von dem Gründer der Kleinkinderschule, Oberlin, aus auf den neugegründeten Oberlin-Verein und dessen Ehrenpräsidenten, den berühmten „Schweiger“ Moltke, zu sprechen kam, statistische Nachweisungen über die Nothwendigkeit und Wirksamkeit der Kleinkinderschulen gab (von 2,000,000 Kin-

dern dieses Alters in Deutschland kaum 30,000 so versorgt, aber auch die Sterblichkeit von 17 auf 7% vermindert), und mit einer ergreifenden Geschichte von der Macht kindlicher Einfalt schloß.

Mit dem Spruch „Freuet euch mit den Fröhlichen u. weinet mit den Weinen den“, trat zuletzt Pfarrer Eckhardt von Hoheneck auf, von der Leiche eines Kindes herkommend. Jetzt wolle er gerne das Erstere thun und sich mit freuen über den schönen Saal, um den man den Erbauer und die drin Aus- und Eingehenden beneiden möchte.

Endlich betete der Ortspfarrer nach dem Wort: „Der ein solches Kind aufnimmt, der nimmt mich auf“ daß doch im Hause selbst und bei allen heutigen Theilnehmern und den zahlreichen Wohlthättern dieser Segen sich bewahrheiten möge.

Alles dies sprach die Zuhörer so an, daß sie auf dem zwar möglichst geschmückten, aber eben sehr beschränkten Festplatz über dreihalb Stunden stehend ausharrten und fröhlich von dannen gingen. Es waren solche aus allen Orten der Nachbarschaft, namentlich aus Ludwigsburg zahlreich erschienen, unter ihnen auch der große Gönner der Sache, Hr. Oberamtmann Neg.-Rath von Lang. Ein heiterer Schluß war's, als die Kinderthgar durch's Dorf zog und die Fremden auf bekränzten Wagen wieder abfuhrten. Als realer Ertrag aber wurden 41 fl. theils in die Opferbeden, theils sonst in die Hände des Erbauers gelegt zum Unterpfand für die gänzliche Abtragung der noch über 1000 fl. sich belaufenden Schulden.

Heilbronn, 19. Sept. (Kartoffel- und Obstmarkt.) Die Zufuhren zum heutigen Markte betragen an Kartoffeln 600 Zentner bei Preisen von 54 kr. bis 1 fl. 3 kr. an Obst 300 Zentner bei Preisen von 2 fl. 24 kr. bis 3 fl. 15 kr. pr. Zentner. Zufuhren an Zwetschgen sind erwünscht.

Spillingen. Die Hopfenernte in den städtischen Hopfenanlagen hat letzten Dienstag begonnen und es sind täglich etwa 150 Personen, theils Kinder, theils Erwachsene, mit dem Pflücken der Hopfen beschäftigt, wodurch sich ein Kind täglich 20—24 kr. verdienen kann. Trotz der ungünstigen Frühjahrswitterung haben sich die Hopfenpflanzungen in den letzten Monaten günstig gestaltet. Die Dualität des Hopfens ist sehr gut, so daß, was der Quantität abgeht, durch die Qualität und durch höhere Preise ersetzt wird. Der Gesamtertrag, welcher ganz auf Hurden getrocknet werden kann wird sich nahezu auf 50 Centner belaufen. S. M. Kugel u. Komp. haben vorgestern 10 Str. à 140 fl. gekauft.

× Das der Deutschen Transatlantischen Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft (Alder-Linie) in Hamburg gehörende Postdampfschiff „Goethe“, Capitain Wilson, welches am 3. Septbr. von hier abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von total 11 Tagen 10 Stunden (von der Elbe abgerechnet) am 15 Septbr. 5 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

× Das der Deutschen Transatlantischen Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft (Alder-Linie) in Hamburg gehörende Postdampfschiff „Lessing“, Capitain Toosbun, trat am 17. Septbr. seine dritte dießjährige Reise mit 337 Passagieren — worunter 87 Cajüts-Passagiere — sowie mit Post und Ladung von Hamburg direct ohne Zwischenhäfen anzulaufen nach Newyork an.

Heidenheim am Hahnenkamp (Mittelfranken, bei Gunzenhausen), 19. Sept. Am gestrigen Vormittag passirte dem f. Forstgehilfen St. dahier, während er auf einen Fuchs Jagd machte, das Unglück, daß er eine Wei baperson, die ledige Tagelöhnerin Sybille Leiritz von hier, welche im Staatswald Buchesbühl beschäftigt war, und welche er, da dieselbe röthlichte Kleider trug, für den von ihm gehegten Fuchs hielt, in den Kopf schoß. Dieselbe war nicht augenblicklich todt und konnte noch um Hilfe rufen, welche ihr auch sofort von dem Forstgehilfen zu Theil wurde, es wurde ihr von demselben noch Milch, welche er noch bei sich hatte, zu trinken gegeben, auch wusch ihr derselbe die Wunden aus und verband sie mit seinem Taschentuch, aber nach kurzer Zeit war sie eine Leiche. St. rief in seinem Schrecken um Hilfe, und es fanden sich auch einige Personen ein, welche bei der Leiche Wache hielten;

er selbst ging fort zum Landesgericht und machte die Anzeige. Derselbe wird als ein sehr bescheidener und dienstfertiger Mann allenthalben sehr bedauert.

Rom, 18. Sept. Wenn der Leichenraub schon an und für sich eines der ruchlosesten Verbrechen ist, so wird er noch zehnmal ruchloser, wenn er von Geistlichen und noch dazu an heiliger Stätte begangen wird. Ein solcher Fall hat sich jetzt in Sizilien zugetragen, gerade als ob es an den Räuber- und Mordgeschichten, welche tagtäglich von dort berichtet werden, nicht genug wäre. Nach der Aufhebung der geistlichen Orden wurde die auf einem anmuthigen Hügel gelegene Kirche des Kapuzinerklosters in Barcellona von dem Gemeinderath zum Friedhof bestimmt und der Kirchendienst, wie die Besorgung der Begräbnisse einem Kapuzinerpater und zwei ehemaligen Brüdern dieses Ordens übertragen. Der hochwürdige Pater und die frommen Ex-Klosterbrüder kamen sehr bald auf den Gedanken, aus dem schwachvollsten Gewerbe, das Menschenhände betreiben können, aus der Vererbung der unter ihre Fürsorge gestellten Leichen schönen Gewinn zu ziehen, flogen des Nachts in die Gräfte, trugen die Särge mit den Leichen in ihre Wohnungen, entkleideten die letzteren und verkauften die Kleider und den Schmuck, den sie trugen, ja selbst die Särge als Bretter oder Brennholz. Dieses saubere Gewerbe trieben die drei Kapuziner mehrere Jahre lang, ohne daß Jemand daran dachte, die Gräber könnten von den Dienern der Religion zu Diebstählen entweiht werden. Zu Anfang dieses Monats nun starb die Gattin eines ehemaligen Gensdarmen, der als letzten Beweis seiner Liebe dieselbe in einem prachtvollen seidnen Kleide begraben ließ. Wenige Tage darauf begegnet er auf der Straße einer Frau, die ein Kleid aus ganz demselben Stoffe und von so auffallender Ähnlichkeit mit dem Sterbegewand sein r Gattin trug, daß er, als alter Polizist sofort stutzig wurde, eifrig nachforschte und alsbald auch erfuhr, daß jenes Kleid auf indirektem Wege von den Kapuzinern verkauft worden sei, welche mit dem Kirchhof zu thun haben. Natürlich setzte er sofort die Behörde von dem Vorfall in Kenntniß, die ohne Weiteres eine Ausschuhung in dem ehemaligen Kloster vornehmen ließ, wobei sich der Polizeikommissär selbst mit an Ort und Stelle begab. In einer Zelle fand man einen Pack Kleider, in einer anderen einen Haufen Sargbretter, in einer dritten einige dreißig Paar Schuhe in allen Größen und 12 Kilogramm Frauenhaar. Die verbrecherische Thätigkeit der drei Kapuziner war somit hinreichend erwiesen, so daß sie ohne Weiteres festgenommen und in polizeilichen Gewahrsam gebracht wurden. Die entrüstete Bevölkerung begleitete sie mit Pfeifen und Verwünschungen zur Gensdarmereikaserne. Der verurtheilenden Volksstimme wird voraussichtlich eine strenge gesetzliche Bestrafung folgen.

Rom. Lord Ripon wird hier erwartet. Er soll beabsichtigen, von seinem jährlichen Einkommen von 1 1/2 Millionen Franken einen Theil dem Papste zur Verfügung zu stellen. Er wird seinem Freunde Lord Bute nichts nachgeben wollen. Als dieser nach seinem Uebertritte sich in das Jesuitenkloster S. Eusebio auf zehn Tage zurückzog ließ er seine tägliche Rente von 25,000 Franken zur Hälfte dem Kloster, die andere Hälfte der Kasse des Petersgroßens während der zehn Tage überweisen.

New-York, 19. Sept. In „Fall River“ ist eine Granitmühle abgebrannt, wobei 29 Personen getödtet und etwa 30 verletzt wurden. Der Verlust wird auf 500,000 Dollar geschätzt.

V e r s c h i e d e n e s .

Drei Postbeamte in Todesgefahr. In der Nacht vom Sonntag zum Montag hatte der vom Lehrter Bahnhofe abgelassene Courirzug von Hannover nach Köln die Station Dorfelde passiert, als plötzlich der Postwagen heftig zu schleudern anfang. Die drei in demselben dienstthuenden Beamten verlebten eine Minute der höchsten Ge-

fahr, die sie in ihrem Leben nicht mehr vergessen werden. Der Bremser, welcher das Hin- und Herschwanken des Waggons zwischen den andern mit voller Kraft dahin rasenden Wagen merkte, zog die Bremse an, und zwar mit solcher Kraft, daß die Bremsstange brach und nunmehr, nachdem, wahrscheinlich in Folge des ungeheuren Schleuderns, noch etwas am untern Theile des Wagens zerbrochen war, die Schwellen aufgewühlt wurden. Der Boden des Wagens borst an einer Stelle, die Decke selbst zersprang und sogar der kleine Marmortisch, an welchem der Beamte arbeitet, vermochte den heftigen Stößen und Sprüngen nicht zu widerstehen. Auch er plakte, und die Todesgefahr ging weiter. Die Beamten suchten sich krampfhaft festzuhalten und der von unten eindringende Staub u. Sand mag ihnen im Geiste die letzte Stunde vorgeführt haben. Alles das dauerte im Ganzen nur eine Minute, aber man wird dennoch unschwer im Stande sein, sich die Todesangst der Beamten vorzustellen. Zum Glück merkte der Zugführer an der ungeheuren Widerstandskraft des Zuges, daß etwas Ungewöhnliches vorliegen müsse und erlöste durch Halten des Zuges die drei Beamten aus ihrer unseligen Situation. Die Untersuchung ergab die Unbrauchbarkeit des Wagens, derselbe wurde sofort ausgefetzt und die Beamten beendigten in einem Packwagen den Briefpostdienst. Als Ursache des Anfalls, der die schrecklichsten Folgen für den ganzen Zug hätte haben können, muß man vorläufig die im Verhältniß zu den Personwagen leichtere Bauart der Postwagen ansehen.

(Eine kühne Schwimmerin.) Für Freunde und Freundinnen der Schwimmkunst wird ein Ereigniß von Interesse sein, das soeben aus Sicilien gemeldet wird. Einer Anzahl Offiziere des 56. Regiments, die in Gemeinschaft den Hafen von Syracus durchschwimmen wollten, der nicht weniger als 3 Stunden breit ist, hatte sich auch die Gemahlin eines derselben angeschlossen, während Hunderte von Zuschauern von der prächtigen Promenade Adorno, von der Marine und von hundert Balkonen aus, die den Hafen beherrschen, mit Operngütern bewaffnet, dem Ausgang des Unternehmens nachsahen. Sämmtliche Teilnehmer erreichten wohl erhalten das Ufer. Die muthige Gattin des Hauptmanns Teri war die erste, welche unter allgemeiner Bewunderung den Fuß an das Land setzte, während sie in ihrem sonstigen Auftreten als sehr bescheiden geschildert wird.

— Auf dem Bahnhofe zu Landstuhl in der Pfalz kam nach der Kaisersl. Z. während der Anwesenheit des Deutschen Kronprinzen am 8. folgendes Intermezzo vor: Als sich der Kronprinz mit dem Publikum unterhielt, drängte sich auch ein Bäuerlein heran, welches denselben mit den Worten: „Guten Tag, Herr Kronprinz,“ begrüßte und hinzusetzte, daß es sieben Stunden von Lauterecken bis hieher gelaufen sei, um ihn zu sehen; der Kronprinz dankte freundlich und bemerkte ihm, warum er denn nicht lieber mit der Eisenbahn gefahren sei. „Das ist es eben,“ erwiderte unser Landsmann treuherzig, „warum ich Ihne bitte möcht; es hat uns bis jetzt alles nichts geholf, und da hab' ich gedenkt mer wende uns emol an Sie, daß mer endlich e Eisenbahn kriege.“ Der Kronprinz hörte lachend zu und sagte dann zu dem in der Nähe stehenden Bezirksamtman: „Haben Sie's nun gehört, jetzt sorgen Sie dafür, daß der Mann eine Bahn nach Lauterecken bekommt.“

(Ein falsches Synonim.) Köchin: „Gnäd' Frau, wir haben Schwaben in der Küche!“ — Frau: „Kann Sie sich nicht anständiger ausdrücken?“ — Köchin: „Gnädige Frau, wir haben Württemberger in der Küche!“